

Quelltor – Demütiger, näher und tiefer 3. Advent

Zufriedenheit ist schlecht fürs Geschäft – Fragen von Matt Haig

Die Welt ist zunehmend darauf ausgerichtet, uns zu deprimieren. Glück ist nicht sehr gut für die Wirtschaft. Wenn wir mit dem zufrieden wären, was wir haben, warum sollten wir dann mehr brauchen?

- Wie verkauft man eine Anti-Aging-Feuchtigkeitspflege? Man bringt jemanden dazu, sich Sorgen über das Altern zu machen.
- Wie bringt man Menschen dazu, eine politische Partei zu wählen? Man bringt sie dazu, sich Gedanken über die Einwanderung zu machen.
- Wie bringt man sie dazu, eine Versicherung abzuschließen? Indem man sie dazu bringt, sich über alles Sorgen zu machen.
- Wie bringt man sie dazu, sich einer Schönheitsoperation zu unterziehen? Indem man ihre körperlichen Makel hervorhebt.
- Wie bringt man sie dazu, eine Fernsehsendung zu sehen? Indem man sie befürchten lässt, etwas zu verpassen.
- Wie bringt man sie dazu, ein neues Smartphone zu kaufen? Indem man ihnen das Gefühl gibt, dass sie zurückgelassen werden.

Gelassenheit und Genügsamkeit wird zu einer Art revolutionärem Akt. Mit der eigenen, nicht verbesserten Existenz zufrieden sein. Sich mit unserem menschlichen Selbst wohlfühlen, wäre nicht gut fürs Geschäft. (Zitat Ende)

Dabei ist es so wichtig mal zu entschleunigen, dankbar zu sein für das was man hat und nicht immer höher, weiter, schneller aus dem Druck von außen zu tun. Sondern mal demütiger, näher und tiefer im Sein mit Gott zu leben. Denn daraus entsteht das eigentliche Tun mit Gott – daraus wir das echte höher, weiter, schneller geboren!

Weihnachtsgeschichte nach Lukas

Lukas 2,1–40 (LU) **JESU GEBURT**

1 Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde.

2 Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war.

3 Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

4 Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das judäische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war,

5 auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.

6 Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.

7 Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

DIE HIRTEN

8 Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.

9 Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

10 Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird;

11 denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

12 Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

13 Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

14 Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

15 Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

16 Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria, Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.

JESU BESCHNEIDUNG IM TEMPEL

21 Und als acht Tage um waren und er beschnitten werden sollte, gab man ihm den Namen Jesus, welcher genannt war von dem Engel, ehe er im Mutterleib empfangen war.

22 Und als die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz des Mose um waren, brachten sie ihn hinauf nach Jerusalem, um ihn dem Herrn darzustellen.

SIMEON IM TEMPEL

25 Und siehe, ein Mensch war in Jerusalem mit Namen Simeon; und dieser Mensch war gerecht und gottesfürchtig und wartete auf den Trost Israels, und der Heilige Geist war auf ihm.

26 Und ihm war vom Heiligen Geist geweissagt worden, er sollte den Tod nicht sehen, er habe denn zuvor den Christus des Herrn gesehen.

27 Und er kam vom Geist geführt in den Tempel. Und als die Eltern das Kind Jesus in den Tempel brachten, um mit ihm zu tun, wie es Brauch ist nach dem Gesetz,

28 da nahm er ihn auf seine Arme und lobte Gott und sprach:

29 Herr, nun lässt du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast;

30 denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen,

31 das Heil, das du bereitet hast vor allen Völkern,

32 ein Licht zur Erleuchtung der Heiden und zum Preis deines Volkes Israel.

DIE PROPHETIN HANNA

36 Und es war eine Prophetin, Hanna, eine Tochter Phanuëls, aus dem Stamm Asser. Sie war hochbetagt. Nach ihrer Jungfrauschafft hatte sie sieben Jahre mit ihrem Mann gelebt

37 und war nun eine Witwe von vierundachtzig Jahren; die wich nicht vom Tempel und diente Gott mit Fasten und Beten Tag und Nacht.

38 Die trat auch hinzu zu derselben Stunde und pries Gott und redete von ihm zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten.

39 Und als sie alles vollendet hatten nach dem Gesetz des Herrn, kehrten sie wieder zurück nach Galiläa in ihre Stadt Nazareth.

40 Das Kind aber wuchs und wurde stark, voller Weisheit, und Gottes Gnade lag auf ihm.

Die Wichtigen und die scheinbar Unwichtigen

Wenn wichtige Leute in die Stadt kommen, weiß es jeder. Die Allianz Arena ist schon Monate vorher ausverkauft. Die Olympiahalle oder das Messe Freigelände ist auf den letzten Platz besetzt, wenn die ganz großen Musiker und Sänger kommen. Es erscheinen Hunderte von kreischenden Fans schon Stunden vor Beginn des Konzertes. Wenn ein Präsident unsere Stadt besucht, können wir sicher sein, dass der Bürgermeister und Ministerpräsident ihn am Flughafen abholen, und Kinder und Trachtler und Blaskapelle werden da sein, um dem Besuch Musik zu spielen und Blumen zu schenken.

Die Weihnachtsgeschichte jedoch zeigt uns, dass Gott die Dinge anders angeht. Man könnte seinen Weg als unorthodox = ungewöhnlich, unkonventionell, eigenwillig bezeichnen. Gott benutzt Menschen, die wir vielleicht übersehen. Die wichtigste Person in der Geschichte der Welt schlich sich eines Nachts in die Stadt und wohnte definitiv nicht in einem Fünf-Sterne-Hotel. Tatsächlich wurde Jesus durch den Schoß eines Teenagers nach Bethlehem geschmuggelt, der in einer Scheune oder Felsenhöhle entbunden hat. Das ist etwas anderes. Wir alle kennen die Weihnachtsgeschichte: das Baby, der Stall, die Hirten und die Weisen. In dieser vertrauten Geschichte verbirgt sich die überraschende Offenbarung, dass Gottes Weg darin besteht, die Großen zu ignorieren und stattdessen Unbekannte einzusetzen.

All die gewöhnlichen "Nobodies", die Gott einsetzt

Maria das junge Mädchen

Maria war ein junges Mädchen aus einer Kleinstadt. Zu biblischen Zeiten waren Frauen keine wichtigen Menschen, und Teenager standen noch weiter unten auf der Skala. Und dann noch ihre jungfräuliche Schwangerschaft als „nur Verlobte“, da hat die Gesellschaft nur Hohn und Spott für übrig. **ABER - Maria war von Gott auserwählt. Und Maria gab sich Gott zu Tausend Prozent hin „Mir geschehe wie du gesagt hast!“ Sie empfing das Jesuskind durch die Kraft des Heiligen Geistes. Gott hielt sie für eine sehr, sehr wichtige Person und gab ihr eine ziemlich schwierige Aufgabe!** Mehr dazu in Kerstins Predigt vom letzten Sonntag, dem 2. Advent.

Josef der entschlossene junge Mann

Joseph war auch ein ganz gewöhnlicher Niemand. Er war nur ein Arbeiter, ein Handwerker mit wahrscheinlich weniger als 100 Followern auf seinen Social-Media-Kanälen. Und da stand er nun da: wenig Geld, eine Verlobte die schwanger war – aber nicht von ihm!! Und er stand vor der Wahl, Gott zu vertrauen oder seinen Ruf in der Kleinstadt zu schützen. Aber der Ruf gehört den wichtigen Leuten, und die meisten wichtigen Leute waren in Jerusalem. **Josef sagte Ja zur Schande, Ja zur Liebe und seinem Verlobungsversprechen und Ja zu Gott, und so wählte Gott Josef als Ziehvater für den Retter der Welt aus! Das ist für mich so ein Hammer, ich wünschte alle Männer hätten solch eine Hingabe zu ihren Versprechen die sie geben und zu ihrem Gott und Herrn!**

Die einfachen Hirten auf dem Felde

Hirten sind keine wichtigen Menschen, ganz im Gegenteil: Sie arbeiten für wenig Lohn und müssen im Freien bei Wind und Wetter aushalten. Damals war das Hüten von Schafen nicht gerade ein Job für Rockstars. Und doch waren sie die ersten Gäste, die zum Fest eingeladen wurden; sie sahen den Himmel aufreißen und hörten den Gesang des Himmels. **In nur einer Winternacht erlebten diese gesellschaftlichen Außenseiter mehr von Gottes Herrlichkeit als alle Priester zusammen in Jerusalem. Unterschätze nie deine soziale oder finanzielle Stellung, sie hat überhaupt nichts damit zu tun, wie sehr du Gottes Herrlichkeit erleben kannst!**

Die unbeliebten Ausländer aus dem Morgenland

Die Weisen aus dem Morgenland waren schön besonders, denn sie waren gebildet und wohlhabend! Sie waren reiche, belesene, heidnische Sterndeuter. Aus Sicht der Juden spielte dies aber keine so große Rolle, ob sie Geld hatten; denn sie waren erst einmal unbeschnittene Ausländer. Ausländer haben die falsche Religion, die falsche Kleidung und die falschen heiligen Bücher - und doch lud der Vater im Himmel diese reichen heidnischen Sterndeuter, Fremde in Israel, ein, die Geburt des Königs zu feiern. **Stell dir das mal vor, als dass die Pharisäer am nächsten Tag in ihrem Broadcast Channel gelesen haben: Unbeschnittene Heiden haben dem neugeborenen Messias mit Geschenken gehuldigt und angeboten! Und Jesus war versorgt: Weihrauch zur Huldigung eines Gottes, Myrrhe als Salböl für den Windelpopo, aber auch als Zeichen eines Salböls mit dem Könige nach ihrem Tod einbalsamiert wurden! Und Gold für die anstrengende Flucht nach Ägypten!**

Die einst kinderlosen Elisabeth und Zacharias

Wir haben am 1. Advent von Kerstin die Geschichte diesen Paares gehört, die Eltern von Johannes dem Täufer. Sie waren ein freundliches altes Ehepaar, das ihrer religiösen Tätigkeit nachging. Sie blieben lange kinderlos und verrichteten ihren Dienst treu. **Dieses kinderlose Paar wurde unerwartet dazu berufen, sich um den größten Propheten der alttestamentlichen Tradition zu kümmern und ihn aufzuziehen – Johannes den Täufer, den Vorläufer des Messias. Unterschätze niemals dein Alter, denn Alter ist für Gott kein Hindernis etwas Großartiges und Herrliches und Mächtiges zu tun. Sei es durch einen jungen Teenager wie Maria oder ein altes Ehepaar wie Elisabeth und Zacharias.**

Die alten und einsamen Anna und Simeon

Anna und Simeon: Allein und alt, waren sie zwei Menschen, die in Jerusalem fast völlig unsichtbar waren. Unsichtbar für alle, außer für den Heiligen Geist. Der Geist Gottes hatte ihnen jahrzehntelang zugeflüstert, dass sie das wichtigste Ereignis der Menschheitsgeschichte miterleben würden. **Selbst nachdem sie das Jesuskind an jenem Tag im Tempel gehalten hatten, hätte die Welt sie als Menschen am Rande der Gesellschaft betrachtet, doch Simeon und Anna waren in Gottes geheimen Plan eingeweiht, Jahrzehnte bevor der Rest der Welt wusste, was vor sich ging.**

Die geheime Botschaft der Weihnachtsgeschichte? Gott lädt die Unbedeutenden ein. Und wenn Gott dich an den Tisch einlädt, stellt er dir alles zur Verfügung, was du brauchst. Die Mächtigen, die Schönen und die coolen Kids schaffen es vielleicht nicht zur Feier. Sie sind

zwar willkommen, aber sie sind vielleicht zu sehr damit beschäftigt, ihr eigenes Reich aufzubauen. In der Zwischenzeit füllt sich das Reich Gottes mit den Menschen, die niemand bemerkt.

Wenn du in dieser Jahreszeit ein Niemand bist – oder dich so fühlst – dann freue dich! Du bist nicht weit vom Reich Gottes entfernt, denn du hast große Chancen von Herzen eher demütig, tiefgängiger und nahbarer zu Gottes Herz zu sein! Das größte Hindernis Gott zu begegnen ist die Mauer des Stolzes, die wir um unser Herz bauen. Wir haben es geschafft, wir können es alleine! Das einfache, einsame hat da einen Vorteil, denn es erkennt, dass dies so nicht geht!

Unser Herzschlag in Quelltor

Der Name Quelltor ist der Bibel aus dem Buch Nehemia entnommen und das war eines der Tore Jerusalems, das als Eingang zur Stadt Gottes diente. Es hieß so, da es direkt zur Quelle Davids führte. (Nehemia 3,15)

Der Name der Gemeinde beschreibt unsere Vision, dass Menschen durch Quelltor einen Zugang zu Gott finden und in eine Mündigkeit kommen, damit sie selber zu Gefäßen des Leben spendenden Wassers werden. (Johannes 7,37-38)

In Quelltor sollen alle Menschen Jesus als persönlichen Heiland und Erlöser erfahren. Aus einem „Niemand“ wird ein „Jemand“ – ein Kind Gottes mit einer Berufung.

»Einmal werde ich die mein Volk nennen, die bisher nicht dazugehörten; und ich werde die auserwählen, die bisher nicht meine Auserwählten waren.« Römer 9,25 (Hfa)

»I will call nobodies to somebodies.« Römer 9,25 (The message)

Frieden auf Erden

Ich habe anfangs über Zufriedenheit und Unzufriedenheit gesprochen. Und wie das Bruttosozialprodukt davon lebt uns Unzufriedenheit vorzuspielen. Damit wir kaufen, kaufen, kaufen ...

In beiden Wörtern steckt ein Wort, das aber kein Gegenstand der Welt uns geben kann: echten Frieden, Gottes Shalom Frieden. Ein eben nicht mehr getrieben sein und gehetzt sein und versuchen dem höher, weiter, schneller nachzujagen!

AT: hebräisch „Shalom“, bedeutet „vollkommen“ oder „ganz sein“, „der Moment des Wohlbefindens“, ein Wohlergehen an Geist, Seele und Leib.

NT: griechisch „Eirene“, bedeutet „Frieden“, „ein Moment der Ruhe“, In der Bibel ist der Friede auch eine Frucht des Heiligen Geistes, die dieser in uns wirkt.

Die letzten Tage waren herbstlich grau. Doch letzten Samstag hatte ich ein erhellendes Erlebnis. Ich war mit dem Auto unterwegs als plötzlich am Vormittag die Sonne durch die Wolken brach. Mit einem Mal war es super hell. Da schoss mir ein Gedanke durch den Kopf: Wie mag es wohl den Hirten vor den Toren Betlehems ergangen sein, als sie in stockdunkler Nacht plötzlich Besuch von „ganz oben“ bekamen?

Lukas 2,9 Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

Das muss eine Helligkeit von unglaublichem Ausmaß gewesen sein, viel heller als mein Sonnenstrahl letzten Samstag. Jedenfalls hatten die Hirten panische Angst. Doch dann sprach der Engel zu ihnen. Engel werden in der Bibel als majestätische Wesen von strahlender Herrlichkeit beschrieben. Keine dicken kleinen Kinder wie auf alten Gemälden.

Die Hirten hatten ganz hohen Besuch. Und für einige Augenblicke wurde ihnen ein Blick durch das Schlüsselloch zu der Herrlichkeit Gottes gewährt, während der Engel eine bahnbrechende, weltverändernde Ansage machte.

Lukas 2,10-12 Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Den Hirten wird von dem Engel die Nachricht überbracht, dass es Grund zu großer Freude gibt: Jesus, der Heiland und Retter für alle Menschen ist auf die Welt gekommen.

Lukas 2,13-14 Und alsbald war bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede (Shalom) auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Der Verkündigungengel hat nun noch Verstärkung von himmlischen Heerscharen bekommen. Sie verkündeten: Friede auf Erden. Durch das Kommen des Sohnes Gottes kam die Herrlichkeit von Gottes Reich und sein Friede auf die Erde. Jesus wird bereits im Alten Testament von dem Propheten Jesaja als Friedefürst angekündigt.

Jesaja 9,5 Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst. Jesaja 9,6 Er wird seine Herrschaft weit ausdehnen und dauerhaften Frieden bringen. Wie sein Vorfahre David herrscht er über das Reich, festigt und stützt es, denn er regiert bis in alle Ewigkeit mit Recht und Gerechtigkeit. Der Herr, der allmächtige Gott, sorgt dafür, er verfolgt beharrlich sein Ziel.

Jesus ist als kleines Kind zu uns in die Welt gekommen, um uns Frieden zu bringen. Er hat sein Leben für uns gelassen, er ist für uns am Kreuz gestorben, er ist von den Toten auferstanden und zu Gott in den Himmel aufgefahren. Aber seinen Frieden hat er auf Erden zurückgelassen, und zwar bei allen Menschen, die an ihn glauben und ihm ihr Leben anvertrauen.

Jesus sagt zu seinen Nachfolgern:

Johannes 14,27 Den Frieden (Shalom) lasse ich euch, meinen Frieden (Shalom) gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.

Johannes 16,33 Das habe ich mit euch geredet, damit ihr in mir Frieden (Shalom) habt. In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.

Bei Jesus ist der Ort, wo wir Frieden finden, bei ihm können wir uns bergen.

In der Sprache der Psychologie und der Theologie gibt es den Begriff Seelenfrieden (vgl. den englischen Begriff „peace of mind“ oder „inner peace“); ein Zustand den wir Lebende anstreben sollten.

Eph 2,14 Durch Christus haben wir Frieden (Shalom).

Eph 2,16 Christus ist für alle Menschen am Kreuz gestorben, damit wir alle Frieden (Shalom) mit Gott haben.

Im Römerbrief geht Paulus ins Detail:

Röm 4,25 Jesus musste sterben, um unsere Sünden zu tilgen; er wurde auferweckt, damit wir vor Gott bestehen können.

→ Sünde trennt uns von Gott, Jesus hat die Brücke geschlagen

Röm 5,1 Nachdem wir durch den Glauben von unserer Schuld freigesprochen sind, haben wir Frieden (Shalom) mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus.

→ Glauben wir das? Dann spricht uns der Glaube an Jesus frei von unserer Schuld

→ Dadurch haben wir das SHALOM Erlebnis mit Gott, dass ich oben beschrieben habe.

→ Wer Jesus in seinem Herzen aufnimmt, der erlebt ein völlig neues Leben.

→ Und wir haben eine freudige Hoffnung auf ein ewiges Leben frei von all den Lasten, die uns hier auf Erden immer wieder herausfordern. Shalom Frieden Gottes erleben ist:

- Vergebung unserer Sünden und Fehler.
- Freisetzung von aller damit verbundenen Scham.
- Ausbesserung und Sanierung der Lücken in unserem Leben.
- Heilung und Wiederherstellung der Mängel in unserem Leben.
- Der Segen Gottes: Liebe & Annahme, Freude & Genuss, Kraft & Stärke, Heilung & Gesundheit, Weisheit & guter Ratschlag, Leitung & Führung auf allen Wegen und in allen Entscheidungen.
- Ein **SHALOM**, dass uns vollkommen und ganz sein lässt!

All das bedeutet es, wenn wir von dem Kind in der Krippe als unserem Friedefürsten sprechen. Was Jesaja verheißen hatte wurde Realität. Jesus hat durch seinen Tod und seine Auferstehung SHALOM für uns alle gebracht.

„Die Geburt Jesu hat Gott zu den Menschen gebracht, das Kreuz brachte die Menschen zu Gott!“

Demütiger, näher und tiefer mit Gott sein

- Sein Leben wie oben beschrieben Gott anvertrauen!
- Ich erkenne Jesus kam, um meinem inneren Herzen Shalom Frieden zu bringen.

- Ich erkenne meine Schuld und auch Distanz zum Vater im Himmel.
- Aber ich erkenne auch das Opfer Jesu am Kreuz an.
- Sein Blut hat den Preis für meine Schuld und Distanz zum Vater bezahlt.
- Ich bitte um Vergebung und vertraue mein Leben zu 100% Gott an.
- Ich erlebe seinen Shalom Frieden in meinem Herzen!
- Es gibt keine Distanz mehr zum Schöpfer, ich bin ruhig und getrost in seinen Armen!

Mit der Geburt Jesu ist der Friede Gottes zu uns Menschen gekommen. Ich wünsche euch diesen zu erfahren, damit ihr demütiger, näher und tiefer im Sein mit Gott lebt. Denn daraus entsteht das eigentliche Tun mit Gott – aus dem wird das echte höher, weiter, schneller geboren! Um seine Werke zu tun und sein Königreich zu bauen, nicht unser eigenes. Amen!

Quelle: [http://www.quelektor.de](#)